

läge einer einheitlichen politisch-ideologischen Orientierung zusammenzuführen. Eine Analyse über die Lage im Betrieb und im Ort schuf den notwendigen Ausgangspunkt. Der Grundsatz der Kreisleitung war: Die Werktätigen des Betriebes, die Bevölkerung des Ortes müssen jeden Schritt verstehen, den wir mit ihnen gehen wollen. Daher war am Anfang die Klärung der sozialistischen Perspektive für den Betrieb und für die ganze Bevölkerung in Haidemühl notwendig. Als wir vor den Parteileitungen und den verantwortlichen Genossen des Betriebes und des Ortes unsere Konzeption erläuterten und anhand eines Schemas zeigten, wie die Leitungsarbeit entwickelt werden muß und was für Wechselbeziehungen zu beachten sind, gab es zunächst noch keine große Begeisterung. Die Sorgen der Genossen bestanden zu dieser Zeit gerade in der Umstellung auf den 4-Schicht-Betrieb, in Problemen der Bautätigkeit, der Weiterführung der Rationalisierungsaufgaben u. a. Dazu war es notwendig, wirklich die ganze Belegschaft und alle Werktätigen des Ortes im persönlichen Gespräch mit diesen Fragen vertraut zu machen; denn das waren alle Probleme, die eine intensive sachkundige Arbeit mit den Menschen erfordern. Von dem Grundsatz ausgehend, daß die Haidemühler die bewußten Gestalter des ökonomischen Systems im Glaswerk selbst sind, fanden wir mehr und mehr Verständnis und Bereitschaft, mit uns gemeinsam zu arbeiten. Heute haben wir in den Funktionären im Glaswerk, im Ort und in der Schule Haidemühl leidenschaftliche Verfechter und Kämpfer für die vom Sekretariat entwickelten Prinzipien.

Wir begannen damit, die Zukunft des Betriebes, ihre Auswirkungen auf die Arbeits- und Lebensverhältnisse, auf den Ort und die Schule, den

Menschen in einer Ausstellung plastisch vorzuführen. Die BPO zeigte in Bildern, Dokumenten, in Ansichtszeichnungen, Kostenvergleichen und Vergleichen mit dem Weltstand, wie sich das ökonomische System des Sozialismus auf den Betrieb auswirkt. Nicht nur die Arbeitskollektive des Glaswerkes, sondern auch die Einwohner des Ortes, ja sogar die Schüler der Polytechnischen Oberschule haben mit dieser Ausstellung die Politik der Partei plastisch vermittelt bekommen. So wurde die Perspektive des Glaswerkes zum Gesprächsthema der Einwohner von Haidemühl. In diesem Prozeß entwickelten sich die Leiter immer mehr zu sozialistischen Leitern. Sie erwarben sich die Fähigkeit, nicht nur den Arbeitern, sondern auch den Einwohnern und den Schülern überzeugend die perspektivischen Fragen zu erläutern.

In Haidemühl ist es heute keine Seltenheit, daß die Schüler der Oberschule ihre Eltern gewissermaßen moralisch zwingen, in den Fragen der Entwicklung des Glaswerkes auf dem laufenden zu sein.

Jeder muß die Kosten kennen

Voller Stolz berichteten die Werktätigen des Glaswerkes auf der Einwohnerversammlung der Nationalen Front, daß sie ihren Gewinnplan für das Jahr 1968 vorfristig erfüllt hatten. Eine der Ursachen dafür ist, daß das Kosten-Nutzen-Denken unter Führung der Parteiorganisation entwickelt wurde. An jedem Arbeitsplatz sind die Kosten für jeden sichtbar und zur ständigen Überprüfung angebracht worden. Die Werktätigen wissen, wie sich die Gemeinkosten für eine Milchflasche zusammensetzen, welcher Wert von ihnen an den Aggregaten verwaltet wird, was es

ben wurden mit den wichtigsten Großbetrieben gemeinsam festgelegt. Es wurde zum Beispiel genau fixiert, welcher Betrieb für welche zentrale Veranstaltung die Verantwortung zu tragen hat, angefangen bei der Organisation bis zur Durchführung. Für die Feierlichkeiten zum 8. März war z. B. die Puppenfabrik verantwortlich, für die Festveranstaltung zum 1. Mai das Fahrzeugwerk. Die Oktoberfeier lag in den Händen des Gummikombinates Thüringen, und Träger der Veranstaltung zur Novemberrevolu-

tion war der Klub der Werktätigen. Dadurch konnten von Jahresbeginn an in den Betrieben Kräfte und Mittel geplant werden.

Zwischen dem Gummikombinat und dem Rat der Stadt ist ein Vertrag abgeschlossen worden, das betriebliche Kulturhaus zum Kulturzentrum der Stadt zu entwickeln, damit die Möglichkeiten sinnvoller kultureller Freizeitgestaltung, die es bietet, von allen Einwohnern genutzt werden können. Die Einflußnahme und die gesetzlich festgelegte Verantwortung der staatlichen

Leiter ist ebenfalls vertraglich gesichert worden.

Letzten Endes haben auch die Volkstanzgruppen und die Zirkel künstlerischen Laienschaffens einen Nutzen davon. Ihnen stehen mehr Übungsräume zur Verfügung. Es wurde auch ein Pionierensemble gebildet, das mit dem Chor des Gummikombinates und dem Tanzzirkel ein gemeinsames Programm zum 20. Jahrestag der DDR einstudiert. Aus der Zusammenarbeit soll sich ein großes Ensemble von 150 Mitwirkenden entwickeln.